

**Rede der Ministerpräsidentin des Landes Mecklenburg-
Vorpommern, Manuela Schwesig,
bei der 32. Ostseeparlamentarierkonferenz
Berlin, 28. August 2023**

Exzellenzen (Botschafterinnen Dänemarks und Lettlands),
sehr geehrte Frau Bundestagspräsidentin, liebe Bärbel Bas,
sehr geehrter Herr Präsident, lieber Johannes Schrap,
sehr geehrte Damen und Herren Abgeordnete (Europäisches
Parlament, Bundestag, ausländische Parlamente, Landtage),
ggf. sehr geehrte Frau Ministerin, liebe Steffi Lemke,
sehr geehrte Damen und Herren,

1. Einstieg: Begrüßung und Bezug zur Ostseeparlamentarierkonferenz 2015

- ich überbringe Ihnen herzliche Grüße der Regierung des Landes Mecklenburg-Vorpommern.
- Vor acht Jahren konnte ich die Mitglieder der Ostseeparlamentarierkonferenz in Rostock im Namen der Bundesregierung begrüßen.
- Ich war damals Bundesministerin für Familie, Senioren, Frauen und Jugend.

- Bei der Ostseeparlamentarierkonferenz 2015 war der demografische Wandel das beherrschende Thema.
- Wir haben uns über die Perspektiven älter werdender Gesellschaften ausgetauscht und über Familienpolitik, für die ich damals auf Bundesebene zuständig war.
- Ich erinnere mich sehr gut an die guten Diskussionen damals.
- Für mich sind Parlamente eine ganz wichtige Säule der Zusammenarbeit zwischen den demokratischen Ländern im Ostseeraum.
- Wir können bei der Gesetzgebung voneinander lernen.

- Und wir können in unseren Ländern, bei den vielen Gesprächen, die wir dort führen, für die Verständigung der Länder im Ostseeraum werben und gleichzeitig die Anliegen der Menschen in diese Verständigung hineinbringen.
- Die Ostseeparlamentarierkonferenz tut dies seit 1991 mit großer Leidenschaft. Dafür bin ich Ihnen dankbar. Vielen Dank für die Einladung zu dieser Konferenz!

- Ganz besonders begrüßen möchte ich die Mitglieder des Jugendforums.
- Sie haben sich in den vergangenen Tagen mit Verschwörungstheorien und Hass, Rechtsextremismus, sozialer Spaltung und Jugendbeteiligung beschäftigt: Themen, die uns in all unseren Ländern rund um die Ostsee bewegen.
- Wie machen wir unsere Demokratien widerstandsfähiger? Wie gehen wir in unseren Parlamenten mit populistischen oder sogar antidemokratischen Parteien um? Und wie stärken wir die demokratischen Initiativen vor Ort?

- Wir haben dazu in Mecklenburg-Vorpommern das Landesprogramm „Demokratie und Toleranz gemeinsam stärken“ und machen die Erfahrung: Gerade junge Menschen sind bereit, sich für die Demokratie zu engagieren.
- Sie brauchen Beratung, Vernetzung, Unterstützung – und die Rückendeckung der politischen Institutionen, gerade auch der Parlamente.
- Mit dem Jugendforum wird die Idee der Ostseezusammenarbeit von der nächsten Generation aufgegriffen.

- Gleichzeitig bringt die junge Generation, für die internationaler Austausch und Vernetzung über Grenzen oft so viel selbstverständlicher ist als für die Älteren, neuen Schwung und neue Ideen in unsere Arbeit.
- Danke für Ihre engagierten Diskussionen beim Jugendforum und herzlich willkommen zur Ostseeparlamentarierkonferenz!

2. Sicherheit und Zeitenwende

- Sehr geehrte Damen und Herren Abgeordnete,
- Heute stellen wir uns vor allem die Frage: Wie werden wir widerstandsfähiger? Wie können wir uns gemeinsam besser schützen?
- Denn wir erleben alle miteinander eine Zeitenwende, wie es Bundeskanzler Olaf Scholz ausgedrückt hat.
- Russland hat mit seinem Angriff auf die Ukraine die Hoffnung auf dauerhaften Frieden in Europa zerstört.

- Das wirkt sich auf den Ostseeraum aus.
- Das Thema Sicherheit hat enorm an Bedeutung gewonnen, auch auf dieser Konferenz.
- Finnland hat sich der NATO angeschlossen, Schweden soll im Herbst 2023 folgen.
- Truppen sind verlagert worden, um dort die gemeinsame Ostgrenze unseres Bündnisses zu sichern.
- Im April habe ich Soldatinnen und Soldaten aus Mecklenburg-Vorpommern besucht, die in Litauen an dieser Aufgabe beteiligt sind.

- Es ist uns sehr bewusst geworden, dass Frieden in der Ostsee und rund um die Ostsee keine Selbstverständlichkeit ist, sondern ein wertvolles Gut, das wir gemeinsam schützen müssen.
- Durch den russischen Überfall auf die Ukraine sind die Länder des demokratischen Ostseeraums noch näher zusammengedrückt.

3. Zusammenarbeit Mecklenburg-Vorpommerns im Ostseeraum

- Eng beieinander waren wir vorher schon.
- Ich erinnere mich an die starke Delegation aus Mecklenburg-Vorpommern, die 2015 an der Ostseeparlamentarierkonferenz in Rostock teilgenommen hat.
- Abgeordnete des Landtages Mecklenburg-Vorpommern sind auch aktuell aktiv:

- Unsere Landtagspräsidentin Birgit Hesse und Herr Abgeordneter Philipp da Cunha haben Berichterstatterfunktionen übernommen.
- Philipp da Cunha legt bei dieser Konferenz den Abschlussbericht der Arbeitsgruppe zu Klimawandel und Biodiversität vor.
- Und Frau Vizepräsidentin Beate Schlupp nimmt die Beobachteraufgaben der Ostseeparlamentarierkonferenz gegenüber der Helsinki Kommission wahr.

- Es steht sogar in unserer Landesverfassung: „Das Land Mecklenburg-Vorpommern wirkt im Rahmen seiner Zuständigkeiten an dem Ziel mit, die europäische Integration zu verwirklichen und die grenzüberschreitende Zusammenarbeit, insbesondere im Ostseeraum, zu fördern.“
- Viele Menschen in unserem Land erfüllen diesen Anspruch mit Leben, eng verbunden mit Partnern aus anderen Ostseeländern und in allen Bereichen des gesellschaftlichen Lebens.

- Unternehmen arbeiten zusammen: In Finnland habe ich mir eine Werft angeschaut, wo im Verbund mit Betrieben in Niedersachsen und Mecklenburg-Vorpommern modernste Kreuzfahrtschiffe gebaut werden.
- Im September 2022 haben wir in Rostock den ersten Baltic Sea Business Day durchgeführt
- Unser Ziel ist es, eine Plattform für den informellen Austausch zwischen Unternehmerinnen und Unternehmer aus dem Ostseeraum zu entwickeln, um die Zusammenarbeit in den Zukunftsthemen unserer Region weiter zu befördern.

- Am 18. April 2024 findet der zweite Baltic Sea Business Day wieder in Rostock statt. Ich lade Sie herzlich dazu ein.
- Regionen sind miteinander verbunden. Die Metropolregion Stettin führt uns wirtschaftlich und kulturell mit unserer polnischen Nachbarregion Westpommern verbunden.
- Mit der finnischen Region Turku besteht ebenso eine Regionalpartnerschaft wie zwischen Wismar und der schwedischen Region Skåne (*gesprochen: Skone*).
- Auch Universitäten arbeiten zusammen, zum Beispiel in der Meeresforschung.

- Es gibt ehrenamtlichen Austausch, zum Beispiel im Rahmen von Städte- und Regionalpartnerschaften oder über den Sport.
- Oder im Bereich der Kultur, zum Beispiel beim „Nordischen Klang“ in Greifswald und beim Usedomer Musikfestival.
- Regelmäßige Gespräche und Reisen in die Ostseeländer sind mir wichtig, um diese Verbindungen zu pflegen und zu vertiefen.
- Ich hatte in den vergangenen Monaten Gelegenheit, die Botschafterinnen und Botschafter fast aller unserer Nachbarländer an der Ostsee zu treffen.

- In Dänemark konnte ich mit der Premierministerin und der Innenministerin sprechen, in Finnland mit der Europaministerin.
- Und überall waren wir uns einig: Wir wollen noch enger zusammenarbeiten, um die gemeinsamen Herausforderungen unserer Region besser zu meistern.

4. Kooperationsrat demokratische Ostsee und Zukunftsperspektiven

- Für unser Land Mecklenburg-Vorpommern haben wir uns vorgenommen, bis Ende des Jahres 2023 eine Strategie für die Zusammenarbeit mit den demokratischen Ostseeanrainern.
- Als starken Rahmen für unsere vielfältigen Kooperationsbeziehungen.

- Eine Grundlage dafür sind die Vorschläge unseres Kooperationsrats demokratischer Ostseeraum. 29 Persönlichkeiten aus Wirtschaft, Wissenschaft, Jugendarbeit, Sport, Bildung, Kultur und Ehrenamt haben Empfehlungen für die Landesregierung erarbeitet.
- Schon jetzt ist klar, dass der Ausbau der erneuerbaren Energien und die Nutzung und Schonung der Ressourcen unseres gemeinsamen Meeres zentrale Bausteine der Strategie sein werden.

- Denn eine saubere Ostsee ist eine Aufgabe, die wir nur gemeinsam lösen können.
- Besonders hervorheben möchte ich das Thema Altmunition in der Ostsee.
- Auch die Ostseeparlamentarierkonferenz beschäftigt sich damit: Frau Abgeordnete Anna Kassautzki, die Bundestagsabgeordnete aus Greifswald, ist Berichterstatterin zu diesem Thema.

- Beim Treffen der Konferenz der Außenministerinnen und Außenminister des Ostseerates Anfang Juni in Wismar haben war Altmunition in der Ostsee ebenfalls ein zentrales Thema.
- Millionen Tonnen von Granaten, Minen und Bomben liegen auf dem Grund der Ostsee.
- Wir beabsichtigen daher, im Rahmen unserer Ostseestrategie ein Kompetenz- und Transferzentrum für Altmunition in Rostock einzurichten.

- Ziel ist es, Erkenntnisse aus der Wissenschaft in die Anwendung zu bringen, damit Unternehmen dieses Problem besser bewältigen können. Der Ocean Technology Campus in Rostock als Cluster für Unterwassertechnologien bietet hierfür hervorragende Ausgangsvoraussetzungen.
- Für die Altmunition gilt das gleiche wie für Klimawandel und Artenvielfalt, Themen, mit denen Sie sich im Laufe dieser Konferenz noch beschäftigen werden:
- Wir brauchen gemeinsame Lösungen, um die Ostsee in ihrer Bedeutung als Natur- und Wirtschaftsraum zu erhalten.

- Gleichzeitig gibt es Chancen, die wir gemeinsam besser nutzen können als jeder für sich allein.
- Es ist kein Zufall, dass wir mit unseren Partnern im Ostseeraum, ob in Finnland oder in Dänemark, immer schnell auf erneuerbare Energien zu sprechen kommen.
- Die Rohstofflandkarte verändert sich. Wind, Sonne, Wasser und Erdwärme sind neue Standortvorteile, und viele davon haben wir hier im Norden.
- Das bringt Chancen für Mecklenburg-Vorpommern und für alle anderen Ostseeanrainer.

- Wir können voneinander lernen und miteinander profitieren: von Wind- und Sonnenenergie und auch von einem gemeinsamen Aufbau einer Wasserstoffwirtschaft auf der Grundlage erneuerbarer Energien.

5. Schluss: ein Meer des Friedens

- Sehr geehrte Damen und Herren Abgeordnete,
- das Allerwichtigste aber ist: Wir müssen die Ostsee als friedliches Meer erhalten.

- Ich habe Bodo Bahr, den Generalsekretär der Ostseeparlamentarierkonferenz, vor gut einer Woche beim Schwedenfest in Wismar getroffen.
- Das Schwedenfest ist ein großes Volksfest und gleichzeitig ein Fest der Zusammenarbeit zwischen Wismar und seiner Partnerregion in Schweden.
- Aber sein Ursprung erinnert an Krieg an der Ostsee.
- Gut 250 Jahre lang gehörte Wismar zu Schweden.

- Wismar war eine Festung. Die Stadt litt unter den Kriegsschulden, die man gegenüber Schweden abbezahlen musste.
- Daraus ein Gefühl der Zugehörigkeit zu entwickeln, sogar Freundschaft, ist alles andere als selbstverständlich.
- Aber es ist gelungen, mit viel Einsatz vieler Menschen, mit Zeit und Geduld.
- Jetzt ziehen Schweden und Deutsche jedes Jahr an einem fröhlichen Sommerwochenende gemeinsam durch die Stadt: manche in alten Uniformen, die meisten einfach so.

- Das Schwedenfest in Wismar kann gerade in der Zeitenwende, die wir erleben, Mut machen: Frieden ist möglich.
- Jedenfalls lohnt es sich, Zeit und Kraft in die Zusammenarbeit im Ostseeraum zu stecken.
- Und es macht Spaß.
- Ich wünsche Ihnen heute und morgen noch gute Beratungen und einen guten Austausch unter Parlamentarierinnen und Parlamentariern rund um die Ostsee.